

Vermögensbildung anhand von...?

Beitrag von „MarcM“ vom 20. August 2021 12:58

Ich glaube, beim Bitcoin scheiden sich die Geister. Es ist eine Währung, die gar nicht als solche genutzt wird. Das Argument der begrenzten Verfügbarkeit kann man damit aushebeln, dass jede Woche neue Kryptowährungen erfunden werden. Letztlich ist da kein innerer Wert, dafür aber alle Merkmale, die ein Schneeballsystem hat.

Wenn ich mir überlege, dass sich Menschen ernsthaft einen Zahlen-Buchstabencode für 40.000 € kaufen, dann wundert mich auch nicht, dass in den 90ern zur Dotcom-Blase Unternehmen, die aus drei Studenten in einem Hobbykeller bestanden, an der Börse mehr wert waren, als BMW, VW und Daimler zusammen, nur weil sie versprochen hatten, irgendwas Tolles mit diesem neuen Internet zu machen.

Oder zur Zeit der Tulpenblase, als eine einzige Blumenzwiebel teurer war, als ein Haus in Amsterdam in bester Lage.

Die Geschichten von Leuten, die vor zehn Jahren mal ein paar Euro investiert haben und jetzt reich sind, klingen phantastisch, ich halte aber einen Totalabsturz für weitaus wahrscheinlicher, als dass hier nochmal quasi aus dem Nichts Reichtum entsteht.

Aber ich denke, 5% seines Anlagevermögens kann man durchaus in sehr spekulative Assets stecken.